

# Zeit für eine Waffenverbotszone?

## Messerangriff am Peiner Bahnhof

**Peine.** Blutige Tat: Am Sonntagnachmittag wäre vor dem Peiner Bahnhof beinahe ein 17-jähriger Jugendlicher gestorben. Durch einen Messer-Stich in die Brust. Der mutmaßliche Täter: ein erst 14 Jahre alter Junge. Die Staatsanwaltschaft Hildesheim hat die Ermittlungen übernommen. Das Opfer wurde ins Krankenhaus eingeliefert und überlebte auf der Intensivstation. Für den mutmaßlichen Täter wurde Untersuchungshaft beantragt. Nun werden Fragen laut: Ist der Bahnhof genug gesichert? War Sicherheitspersonal vor Ort? Und wenn nicht, sollte es in Zukunft aufgestockt werden?

In Wolfsburg, Hannover und Braunschweig gibt es explizit ausgewiesene Waffenverbotszonen. Solche speziellen Verbotszonen machen anlasslose Kontrollen von Menschen, die sich in dem Zonengebiet aufhalten, juristisch einfacher. Denn in Deutschland sind anlasslose Polizeikontrollen in der Regel sonst nicht erlaubt. Der Erlass und eine umfassende Beschilderung weisen beispielsweise in Wolfsburg darauf hin, dass das Mitführen von Waffen und gefährlichen Gegenständen jeder Art im Areal um den Omnibusbahnhof (ZOB), den Bahnhof, die Gegend um das Designer Outlet und Phaeno sowie die Straßen Schillerstraße und Kantallee verboten ist.

Die Stadt Peine hält den eigenen Bahnhofsbereich für ausreichend gesichert. Zunächst sei festzustellen - so die Stadt auf Anfrage dieser Zeitung -, dass das Land Niedersachsen zum 1. April 2026 ein Verbot des „zugriffsbereiten Führens von Waffen und Messern“ im öffentlichen Personennahverkehr erlassen hat. Demnach sind in allen Verkehrsmitteln des öffentlichen Personenverkehrs und auch in und an dazugehörigen Einrichtungen

wie Bahnhöfen, Bahnsteigen und Haltestellen griffbereite Waffen nicht erlaubt.

Darunter wäre eventuell auch das Messer des mutmaßlichen Täters gefallen, so er es in der Jacken- oder Hosentasche bei sich hatte: „griffbereit“ ist hier der entscheidende Begriff. Also nicht, sobald das Messer in einem Beutel oder Rucksack deponiert ist. Ebenso wenig gilt das allgemeine Waffenverbot des Landes für Tierabwehrsprays oder Knüttel. Für all das wären schärfere Waffenverbote wie in Hannover, Wolfsburg oder Göttingen nötig.

Das aber hält Erster Stadtrat Christian Axmann, in Peine zuständig unter anderem für die Sicherheit und Ordnung, für nicht angezeigt: „Die Einrichtung einer Waffenverbotszone ist an enge Voraussetzungen geknüpft, die insbesondere durch die zuständigen Stellen der Polizei festzustellen sind“, so Axmann. „Für Peine werden – anders als Beispiele in anderen Städten – diese Voraussetzungen nicht erfüllt.“

Auch der Polizei in Peine reicht die bestehende Rechtslage auf Anfrage dieser Zeitung aus. Weitergehende Befugnisse und eine Ausweitung eines Waffenverbots sei demnach nicht nötig.

Und die Stadtwache im Peiner Bahnhof? Warum war die am betreffenden Sonntag nicht besetzt? „Der kommunale Ordnungsaussendienst gestaltet gemeinsam mit der Polizei die personelle Besetzung der Stadtwache aus“, so die Stadt. Zurzeit seien dort vier Mitarbeitende der Stadt Schichtdienst im Einsatz. Samstags werde anlassbezogen Dienst geschoben. Sonntags nie. Und dann folgt noch dieser Satz in der Antwort der Stadt: „Der personelle Einsatz orientiert sich an vom Rat der Stadt Peine zur Verfügung gestellten personellen Ressourcen.“ Heißt: Mehr Sicherheit kostet mehr Geld.



Die Feuerwehren zeigten Ausschnitte aus ihrem Spektrum.

FOTO: HEIKE HEINE-LAUCKE

# Die Feuerwehr Orberg feiert Jubiläum: 100 Jahre

## Festwochenende mit Kommers, Gemeindegewinnkämpfen und Blaulicht-Meile

**Oberg.** Drei Tage feierte die Freiwillige Feuerwehr Oberg ihr 100-jähriges Bestehen. Mit Festkommers, Wettkämpfen mit sieben weiteren Freiwilligen Feuerwehren aus der Gemeinde Ilsede, Disco, Katerfrühstück, einer Blaulichtmeile sowie einer Kinderrallye durch die Ortschaft wurde den Besuchern viel Programm geboten.

Und das zu Recht, wie Ortsbrandmeister Tobias Friedrichs im Interview meinte. Denn auf die Frage, ob er etwas zu beanstanden hätte, wenn es um die Freiwillige Feuerwehr gehe, lacht er und winkt ab: „Bei uns läuft alles.“

### Es gibt keine Nachwuchssorgen

Es gebe keine Nachwuchssorgen, im Gegenteil: Die Warteliste ist lang. Die Kinder des Ortes wollen dabei sein, wenn es an den Übungsabenden heißt: „Wasser marsch!“ 30 Kinder sind in der Kinderfeuerwehr und ebenso viele in der Jugendfeuerwehr. Und auch der Anteil der Frauen, die sich den Freiwilligen anschließen, nimmt zu. Friedrichs: „Wir haben derzeit zehn aktive Frauen bei uns.“

Dazu gehören Sunny und Paula. Die beiden 16-jährigen sind seit ihrem sechsten Lebensjahr Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes. Für die beiden ist es selbstverständlich, dabei zu sein, denn Paula sagt: „Was Männer können, das können wir Frauen doch auch.“

Und auch Sunny ist von ihrer

Mitgliedschaft überzeugt und sicher, den richtigen Schritt getan zu haben, denn bereits ihr Opa habe den Freiwilligen angehört. Die Familientradition wird hochgehalten. Für die beiden jungen Frauen steht ihr Engagement auch für 100 Prozent Gleichberechtigung.

Ortsbrandmeister Tobias Friedrichs setzt auf Kameradschaft und Zusammenhalt. Der Wettkampf zwischen den benachbarten Feuerwehren sei zudem eine gute Möglichkeit, Netzwerkarbeit zu betreiben. Denn bei Bränden kämen oftmals viele Feuerwehren aus anderen Dörfern hinzu. „Es geht nicht ums Gewinnen, es geht um das Miteinander in der Teamarbeit“, versichert der Oberger.

Er selbst ist seit 22 Jahren in der Freiwilligen Feuerwehr und seit elf Jahren an der Spitze der Löschkräfte. Dass die Gemeinschaft und auch der Humor in Oberg stimmen, konnten die Besucher

beobachten, als die Feuerwehrleute beim Wettkampf nach dem Befehl „Wasser marsch!“ gemeinsam damit begannen, die Schläuche auszurollen und die auf Maten stehenden Eimer gezielt mit dem Wasserstrahl umzuwerfen.

Als ein Highlight des Festwochenendes bezeichnet Friedrichs die Organisation der Blaulichtmeile, bei der es gelang, Polizei und Bundeswehr auf den Festplatz zu holen. „Ich finde es wichtig, nicht nur die Feuerwehr in den Fokus der Bevölkerung zu rücken, sondern auch die anderen Einsatzkräfte, die für Sicherheit sorgen“, betont er.

Bei der Dorfrallye, bei der Jugendwart Ludwig Tinius dabei war und an den unterschiedlichen Stützpunkten nach dem Rechten sah, machten rund 80 Kinder mit und amüsierten sich prächtig.

Bei einem Jubiläum wie diesem wird oft zurück geschaut und Bilanz gezogen. Aber hat die Wehr auch Wünsche für die Zukunft? Auch hier zeigt sich Friedrichs zufrieden: „Wir haben einen neuen Anbau bekommen und im Januar ein mittleres Löschfahrzeug entgegengenommen und eingeweiht. Damit sind wir gut aufgestellt.“

Auf dem Festgelände tummelten sich die Besucher, und die Feuerwehrleute feierten ihr 100-jähriges Bestehen mit Aussagen, die der Bevölkerung auf jeden Fall Zuversicht vermitteln sollten: Wenn sie gebraucht werden, sind sie jederzeit bereit, auszurücken und zu helfen.



Sunny und Paula sind in der Feuerwehr Oberg aktiv.

FOTO: HEIKE HEINE-LAUCKE

Riesige Auswahl an Strandkörben für Ihren Urlaub Zuhause!

## Hochwertige Strandkörbe ab Werk

**SALE!**

Diverse Ausstellungsstücke jetzt reduziert!

Der XXXL-Showroom mit hochwertigen Strandkörben in bester Ausstattungs-Qualität! Der Weg lohnt sich!

Jede Menge sofort lieferbare Strandkörbe!

**BelGarden**  
die strandkorb-manufaktur



BelGarden Strandkorbmanufaktur, Lüner Heide 9, 21339 Lüneburg  
Werksverkauf für Jedermann im Juni: Montag-Samstag 10:00-16:00